

**Vereinskonzept zum Kinderschutz
in der Sportart „Reiten“
des Pferdesportvereins Stahnsdorf e.V.**

Gütesiegel Kinderschutz in Potsdam - Mittelmark

Konzept: „Sicher im Sattel“ – Kinderschutz beim PSV Stahnsdorf e.V.

1. Einleitung und Leitbild

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt ist fester Bestandteil unserer Vereinskultur. Im Reitsport herrscht oft ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Reitschüler und Trainer. Diese Nähe erfordert besondere Aufmerksamkeit. „Die körperliche Nähe beim Aufsteigen, bei der Korrektur des Sitzes oder der Hilfe bei der Pferdepflege (z.B. in der engen Sattelkammer) darf niemals missbraucht werden. Wir pflegen einen achtsamen Umgang, der die Intimsphäre des Kindes oder Jugendlichen respektiert.“

- **Ziel:** Schaffung einer Kultur des Hinsehens und der Verantwortungsübernahme.
- **Haltung:** Null-Toleranz gegenüber Gewalt; Stärkung der jungen Reiter in ihrer Persönlichkeit.

2. Die Kinderschutzbeauftragten (Anlaufstelle)

Um das Thema institutionell zu verankern, fungieren Ulrike Albrecht für Reitanfänger/innen, Britta Frankenstein für Kinder mit eigenem Pferd/Pony (Privatpferdereiter), Jessica Ringer für den Schulbetrieb und Evi Tilger als zentrale Ansprechpartnerinnen.

Kontakte Evi Tilger: Telefon: 01520 6666 295 mail: evitilger@gmail.com

- **Aufgaben:** Beratung von Mitgliedern, Begleitung bei Verdachtsfällen, Vernetzung mit Fachberatungsstellen in Potsdam-Mittelmark.
- **Sichtbarkeit:** Vorstellung der Beauftragten auf der Website, im Aushang am Stall und bei Elternabenden. Plakat mit Info in der Reithalle

3. Prävention und Sensibilisierung

Prävention beginnt mit Wissen. Wir machen das Thema im Stallalltag präsent, ohne es zu überhöhen.

- **Schulung der Übungsleiter:** Regelmäßige Fortbildungen zum Thema Machtmissbrauch und Täterstrategien.
- **Ehrenkodex:** Alle Trainer und Betreuer unterzeichnen eine Selbstverpflichtungserklärung.
- **Erweiterte Führungszeugnisse:** Verpflichtende Einsichtnahme alle 5 Jahre für alle im Kinder- und Jugendbereich tätigen Trainer.

4. Regeln zur Prävention von Gewalt (Verhaltenskodex)

Konkrete Leitlinien für den Alltag im Stall und bei Turnieren:

- **Transparenz im Training:** Reitunterricht findet grundsätzlich einsehbar statt. (kein abgeschottetes Einzeltraining ohne Wissen der Eltern).
- **Körperkontakt:** Hilfestellungen (z.B. Korrektur des Sitzes) werden vorher vom Durchführenden angekündigt.
- **Digitale Medien:** Klare Regeln für WhatsApp-Gruppen und das Fotografieren im Stall.

5. Grenzen setzen und akzeptieren lernen (Empowerment)

Wir stärken die Kinder direkt, damit sie ihre eigenen Grenzen kennen und artikulieren können.

- **Stopp-Signal:** Wir fördern die Selbstbehauptung. Ein „Nein“ eines Kindes wird akzeptiert – sei es bei einer Übung, vor der es Angst hat, oder bei einer körperlichen Hilfestellung. z.B. wenn eine Hilfestellung als unangenehm empfunden wird.
- **Mitbestimmung:** Jugendliche werden in die Gestaltung des Vereinslebens einbezogen, um dabei ihr Selbstbewusstsein zu fördern.

6. Täterstrategien erkennen

Wir sensibilisieren unser Umfeld für Warnsignale:

- **Isolationsversuche:** Wenn Trainer versuchen, Kinder durch besondere Privilegien oder Geschenke von der Gruppe abzusondern.
- **Grenzverletzungen:** Systematisches Ignorieren von Schamgrenzen oder körperliche Übergriffigkeit unter dem Deckmantel der „sportlichen Korrektur“.

7. Offene Kommunikation und Aufklärung

Ein funktionierendes Kinderschutzkonzept lebt vom Austausch mit den Erziehungsberechtigten.

- **Elternarbeit:** Info-Abende zum Kinderschutzkonzept des PSV Stahnsdorf.
- **Transparenz:** Veröffentlichung des Interventionsplans (Was passiert im Ernstfall?).
- **Feedback-Kultur:** Etablierung eines Kummerkastens (analog oder digital) für anonyme Rückmeldungen oder Alternativ „Wir etablieren ein **„Beschwerde-ich helfe dir-System“**. Das bedeutet: Die Kinder lernen, dass sie sich auch bei ‚kleinen‘ Unwohlsein-Gefühlen an die Jugendsprecher oder die Vertrauenspersonen wenden können, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen.“
- **Der Verein wird ein Plakat entwerfen und in der Reithalle aufhängen**

Interventionsplan bei Verdachtsfällen

Sollte es zu einem Vorfall oder einem begründeten Verdacht kommen, folgt der Verein einem festgelegten Ablauf:

1. Schutz des Opfers steht an oberster Stelle.
2. Ruhe bewahren und Information dokumentieren (durch die Kinderschutzbeauftragten).
3. Fachliche Beratung durch externe Stellen (z.B. Kinderschutzdienst oder KSB).
4. Einleitung von Maßnahmen gegenüber dem potenziellen Täter (z.B. Suspendierung während der Klärungsphase).